

Login
 Registrieren
 Anzeigen & Service
 Anzeigenaufgabe
 Abo & Service
 E-Paper
 Umfragen
 mehr

WZ-Club
 WZ-Dating
 WZ-Events
 WZ-Freude
 WZ-Reise
 WZ-Sportplatz
 WZ-Ticket
 WZ-Trauer
 WZ-Wissen
 Newsletter
 RSS
 Wetter
 Das Unternehmen

7. August 2017

Wuppertal, wolkig, 22°

Suche



Niederrhein **WZ** Zeitung

WESTDEUTSCHE ZEITUNG

Home
 Lokales
 Partybilder
 WZ Video
 Texthelden
 Das gibt es auch
 Verkehr
 Moderne Gotteshäuser
 Bundesliga-Check
 Lokales
 Kreis Viersen
 Grefrather

WZ-Extrathemen

Retour Le Tour
 Fahrspaß Mai
 grün! nachhaltig leben
 Events Kultur Szene
 Bauen und Wohnen

14. März 2017 - 17:09 Uhr

Kreis Viersen

Grefrather Rat stimmt für die Sporthallen-Gebühren

Der Gemeindegemeinschaftssportverband bat noch um einen Aufschub. Aber am 1. Juli tritt die Satzung in Kraft.



Für das Training in der Halle an der Bruckhauser Straße müssen die Sportler der Turnerschaft Grefrather bald bezahlen. Fünf Euro pro Benutzungsstunde werden dann fällig.

Kurt Lübke

Für das Training in der Halle an der Bruckhauser Straße müssen die Sportler der Turnerschaft Grefrather bald bezahlen. Fünf Euro pro Benutzungsstunde werden dann fällig.

Grefrather. Nun ist es amtlich: Die Gebühren für Grefrather Sporthallen und -plätze wird kommen. Am Montagabend stimmte der Gemeinderat für die neue Sportstättegebührensatzung, die zum 1. Juli in Kraft tritt und im Vorfeld kontrovers diskutiert worden war. Wie im Haupt- und Finanzausschuss war das Interesse der Bürger an der Entscheidung groß. Rund 30 Interessierte waren gekommen, um die Ratssitzung zu verfolgen.

CDU will zweimal im Jahr Austausch in einer Sportkonferenz

Bis zuletzt argumentierte die SPD in der Ratssitzung für eine Verschiebung der Entscheidung. Der Gemeindegemeinschaftssportverband hatte darum gebeten, die Satzung noch nicht zu beschließen, sondern bis zum Herbst gemeinsam andere Sparmaßnahmen zu erarbeiten. Seine Fraktion wolle eher sparen als Gebühren erhöhen und finde den Vorschlag des Sportverbandes gut, erklärte SPD-Fraktionschef Jochen Monhof.

Christian Kappenhagen (CDU) kritisierte, dass die SPD nun am Ende eines langen Konsolidierungsprozesses, in dem schon an vielen Stellen gespart worden ist, aussichere. Das stelle die entschlossene Umsetzung des Haushaltssicherungskonzeptes in Frage. Es signalisiere, dass man nicht in der Lage sei, unbequeme Entscheidungen zu treffen. Georg Fasselt (CDU) erinnert daran, dass man seit 1997 über Sportstättegebühren diskutiere. Werner Mülders (FDP) machte deutlich, dass das Geld, das man durch die Gebühren einnehme, nicht aus dem Fenster werfe, sondern dass es den Bürgern und auch den Vereinen zugutekomme.

Die CDU brachte den Vorschlag ein, in Zukunft eine Sportkonferenz ins Leben zu rufen, in der sich Vertreter der Fraktionen und Sportvertreter zusammensetzen, um die Erfahrungen der Vereine mit den Gebühren zu erfahren. Dabei soll auch besprochen werden, wo Mängel an Sportstätten sind, die behoben werden müssen. „Es soll eine ständige Einrichtung sein und zweimal im Jahr stattfinden“, so die CDU-Fraktionsvorsitzende Wilma Hübecker. So soll die Kommunikation zwischen Sportvereinen und Politik verbessert werden.

Bereits im Haupt- und Finanzausschuss war in die Satzung auf Antrag der Grünen eine Härtefallregelung in die Satzung aufgenommen worden. Im Ausnahmefall können Vereine eine Ermäßigung oder Befreiung der

Gebühren beantragen, wenn sie unverschuldet in eine Notlage geraten sind und die Gebühren die Existenz bedrohen. Bei den Grünen gab es im Rat keine einheitliche Abstimmung. Während sich Andreas Sonntag gegen die Gebühr aussprach, stimmte Grünen-Fraktionschef Jens Ernesti dafür. Am Ende gab es 17 Ja-Stimmen, elf Nein und drei Enthaltungen.

Bereits im Haupt- und Finanzausschuss hatten Vertreter von Gemeindefortschritt und Sportvereinen ihren Unmut mit Blick auf die Gebühren geäußert. Sie halten die Gebühren für zu hoch. Außerdem fühlen sich die Vereine an der Ausarbeitung der Gebührensatzung nicht ausreichend beteiligt. Sie hatten in der Sitzung unter anderem vorgeschlagen, die Energiekosten bei den Sporthallen zu senken. Ein weiterer Kritikpunkt ist, dass andere „soziale Vereine“ keine Gebühren zahlen. Bürgermeister Manfred Lommetz hatte bereits angekündigt, entsprechende Planungen bis zum Herbst umsetzen möchte.

Anzeige

Service

Abo & Service
Apotheken-Notdienst
Börse
Leserreisen
Netiquette
Newsticker
Tickets
Umfragen
Veranstaltungen
Wetter
WZ-Kündigung
WZ-Club

Extrathemen

Einfach Bergisch
WZ-Sportplatz
WZplus-Reiseauktion
WZ-Dating
WZ-Reise
WZ-Events
WZ-Trauer
WZ-Freude
WZ-Kaffee
Top in Düsseldorf
Top in Krefeld
Themen & Personen

Vergleichsrechner

Autokredit-Vergleich
Baufinanzierung
Dispokredit-Vergleich
DSL-Vergleich
Festgeld-Vergleich
Girokonto-Vergleich
Pr. Krankenversicherung
Ratenkredit-Vergleich
Riester-Renten-Vergleich
Sparbrief-Vergleich
Tagesgeld-Vergleich
Telefontarif-Vergleich

Digital

Android WZ digital
iPad WZ digital
iPhone WZ digital
Mobile
Newsletter
PaidTime FAQ
RSS Feed
Web E-Paper

Media

Anzeigenaufgabe
Anzeigenservice
Geschäftsstellen
Mediadaten
Nutzungs- u. Werbung
Online-Werbung

Westdeutsche Zeitung

AGB
Datenschutz
Impressum
Karriere
Kontakt
Unternehmen

Die Westdeutsche Zeitung in Sozialen Netzwerken:



Home
Lokales
Partybilder
WZ Video
Texthelden
Das gibt es auch
Verkehr

© Westdeutsche Zeitung GmbH & Co. KG